



Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT BMVg Presse- und Informationsstab
Stauffenbergstr. 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin
TEL +49 (0)30-18-24-22216
FAX +49 (0)30-18-24-22228
INTERNET www.bmvg.de
E-MAIL bmvgpresse@bmvg.bund.de

DATUM Berlin, 20. Oktober 2017
SEITEN 1 von 3
NUMMER 10/2017

Ursula von der Leyen eröffnet die zweite Jahrestagung der Reserve in Berlin

Die Bundesministerin der Verteidigung, Ursula von der Leyen, hat heute im Beisein des Präsidenten des Reservistenverbandes, Oswin Veith, und dem Stellvertreter des Generalinspektors, Vizeadmiral Joachim Rühle, die Jahrestagung der Reserve der Bundeswehr in Berlin eröffnet.

Die Tagung wird jährlich gemeinsam durch das Bundesministerium der Verteidigung und den Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. ausgerichtet. Sie ist das umfassende Forum für den Informations- und Gedankenaustausch über aktuelle und künftige Herausforderungen.

„Reservistinnen und Reservisten sind für die aktive Truppe unverzichtbar. Sie stehen ihre Frau und ihren Mann so wie alle Angehörigen der Bundeswehr. In den internationalen Einsätzen der Bundeswehr sowie in der Heimat haben Reservistinnen und Reservisten in ganz besonderer Weise mitgewirkt“, begrüßte Ursula von der Leyen die anwesenden Gäste. In ihrer Eröffnungsrede ging die Ministerin auf die Weiterentwicklung der Reserve ein: „Wenn die Bundeswehr wächst, muss auch die Reserve wachsen. Im Rahmen der Trendwende Personal haben wir die Erhöhung der Reservisten-Stellen geschafft. Wir müssen uns über die Aufgaben der Reserve in der Landesverteidigung, dem sogenannten Host Nation Support und dem aktuellen Thema Cyber machen.“ Zum Ende ihrer Rede lud die Ministerin die anwesenden Reservistinnen und Reservisten dazu ein, die Reserve der Zukunft gemeinsam zu denken und zu gestalten.

„Heute wissen wir, dass wir in Deutschland wieder über Landes- und Bündnisverteidigung sprechen müssen“, leitete das Mitglied des Deutschen Bundestages Oswin Veith in seiner Rede ein. „Dabei können wir es uns schlicht nicht mehr erlauben, ohne Reserven zu planen“, sagte der Präsident des Reservistenverbandes.

Veith begrüßte die Arbeit an neuen Konzepten zur Einbindung der Reserve in den Heimatschutz und skizzierte den gemeinsamen Weg von Bundeswehr, Politik und Reservistenverband: „Wir sind die Experten in Sachen Freiwilligkeit. Seit fast 60 Jahren ist die Freiwilligkeit und der daraus resultierende Einsatz unserer Mitglieder unser tägliches Geschäft.“ Entscheidend für den Erfolg sei am Ende das Verantwortungsbewusstsein eines jeden Einzelnen - das zu wecken eine Gemeinschaftsaufgabe für alle sei.

Bei der diesjährigen Tagung geht es vor allen den Reservedienst noch attraktiver zu gestalten und mit der Wirtschaft verstärkt zu kooperieren, um Freistellungen für die Reserve zu erleichtern. Neben der Ministerin und des Präsidenten des Reservistenverbandes konnten weitere hochkarätige Vortragende wie dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Hans-Peter Barthels, und den ehemaligen Verteidigungsminister Lettlands, Artis Pabriks, gewonnen werden.

Bilder der Veranstaltung stehen ab 15.00 Uhr unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://cloud.redaktionbw.de/io/data/public/cda7b2>

Weitere Informationen zur Reserve in der Bundeswehr erhalten Sie im Internet unter

<http://www.reservisten.bundeswehr.de/portal/a/resarb>

Hintergrund

Die Reserve der Bundeswehr ist und bleibt auch in Zukunft für Landes- und Bündnisverteidigung sowie für die Gewährleistung der Einsätze im Rahmen des internationalen Krisenmanagements unverzichtbar.

Im Jahr 2017 wurden 3.000 Stellen für Reservistendienstleistende bei der Truppe ausgebracht. Der Bedarf an Reservisten und deren Expertise nimmt weiter zu. Im Rahmen der Trendwende Personal werden daher die Stellen für Reservisten weiter erhöht. Das Unterhaltssicherungsgesetz unterliegt dabei der ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung und vollzieht sich im Dialog zwischen Streitkräften, Reservisten und Arbeitgebern.

Eine Neukonzeption der Reserve wird als konsequente Weiterführung des Weißbuches zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr erfolgen. Damit wird den veränderten internationalen und nationalen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Die damit verbundene Weiterentwicklung der Reserve ist schließlich und nicht zuletzt auch die besondere Wertschätzung der Bundeswehr gegenüber ihren Reservistinnen und Reservisten.

Der Reservistenverband ist die größte Vereinigung ehemaliger Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in Deutschland. Seit 1960 steht der Verband fest an der Seite der Bundeswehr. Seine rund 115.000 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich in der Erfüllung ihres parlamentarischen Auftrages als Mittler für die Belange der Streitkräfte in der Gesellschaft.